

Lutherische Gemeindebriefe

In Schwachen mächtig



Jesus Christus spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Jahresspruch 2Kor 12,9

In der Bibel hören und lesen wir von vielen Menschen. Wir sind mit ihnen verbunden durch denselben Glauben, aber auch durch dieselben menschlichen Schwächen. Wie gut, dass da nicht nur von Heiligen die Rede ist, die immer alles richtig machen. Denn da könnten wir nicht

mithalten. Das macht uns z.B. den Petrus sympathisch, weil er genauso wie wir an einem Tag seinen Herrn über alles liebt und an einem anderen Tag jämmerlich versagt. Und die Zweifel des Thomas sind uns auch nicht fremd, denn unser Verstand besteht darauf, dass ein Toter nicht wieder lebendig werden kann.

Aber daneben gibt es dann wohl doch auch einige „Überchristen“

Gemeindeblatt der
Ev. – Lutherischen
Freikirche

Januar 2012
Nummer 1

28. Jahrgang

In diesem Heft:

In Schwachen mächtig

Die Anfechtung des
Paulus

Lutherisch in
Tschechien

Weißt du auch, was
du tust?

Aus der Welt der
KELK (1): Albanien

Bibelleseplan
Januar/Februar

Nachrichten



Der Apostel Paulus
erscheint uns als uner-
reichbares Vorbild

Wie kann Gott es
zulassen, dass seine
Kinder in Schwachheit
leben?

in der Bibel, die in einer höheren Glaubensliga spielen als wir. Solche wie der Apostel Paulus etwa. Was hat der nicht alles für Jesus getan. Er zog durch die halbe Welt, war ein großer Prediger und schrieb viele wichtige Briefe, deren Worte ihm Gott eingab. Diese Bereitschaft, Jesus zu dienen, und dieses Gottvertrauen hätten wir wohl auch gern. Doch dieser Paulus scheint mit seinem Glaubenseifer und seiner Tatkraft ein unerreichbares Vorbild für uns zu sein.

Paulus selbst hätte nicht viel von so einer Lobeshymne gehalten. Er sagt vielmehr von sich: „Ich bin nichts“ (V. 11). Das, was er am meisten an sich rühmt, ist nicht etwa seine Tatkraft oder sein felsenfester Glaube, sondern seine Schwachheit (V. 9b). Kaum vorstellbar, dass der Glaubensheld Paulus in irgendeiner Weise schwach war. Doch er malt von sich das Bild eines gebrechlichen Mannes, der von einer Krankheit betroffen ist, die ihm zu schaffen macht. Er redet von einem „Pfahl im Fleisch“, den Gott ihm nicht erspart, obwohl Paulus dreimal um Linderung gebetet hat (V. 7+8).

Das kennen wir sicher auch. Wir spüren die Lasten dieses Lebens und merken, dass Gott uns manches auferlegt, selbst wenn wir fest an ihn glauben. Das Beten scheint dann nicht zu helfen, weil sich nichts ändert. Und wir wundern uns, warum Gott nicht dafür sorgt, dass wir stark, gesund und wohlhabend sind. Wie kann Gott zulassen, dass wir in Schwachheit leben, wenn wir doch seine Kinder sind?

Gott antwortet auf das Gebet von

Paulus. Doch nicht mit Heilung oder Linderung des Leidens. Sondern er erklärt dem Apostel – und auch uns – in der Jahreslosung, was Sinn und Zweck von mancher Last ist, die wir zu tragen haben. Jesus sagt: „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ Man könnte ergänzen, dass Gottes Kraft und Hilfe für diejenigen keine Rolle spielen, die sich für stark halten und meinen, dass sie allein klarkommen.

Wir Menschen suchen Wohlergehen oft in unserer Kraft, in unserem Wohlstand und in unseren Errungenschaften. Doch Gott beurteilt uns anders. Ihm geht es dabei nicht nur um unser kurzes Leben in einer vergänglichen Welt. Bei ihm gelten menschliche Stärke und Klugheit nichts, sondern er fragt nur nach unserem Vertrauen auf ihn. Bei der Suche nach dem höchsten Lebensglück, nach der Seligkeit, sollen wir nicht auf uns blicken. Denn wenn wir ehrlich sind, sehen wir, dass sich in unserem Leben viel Schwachheit findet. Nicht nur an unserem Körper, sondern auch in unseren Taten, die so oft vor Gott nicht bestehen können.

Deshalb müssen wir lernen, immer mehr auf Gott zu blicken, damit wir verstehen, wie groß seine Macht ist. Dann dürfen wir in ihm den Herrn im Himmel erkennen, der seinen eigenen Sohn für uns dahingegeben hat und der uns mit ihm alles schenken will. Alles, was wir wirklich brauchen.

Doch damit wir allein von Gott alle Hilfe und Rettung erwarten, muss uns klar sein, dass wir ohne ihn nichts tun können. Der frucht-

barste Boden für Gottvertrauen ist deshalb unsere Schwachheit.

Manche Last wird Gott nicht von uns nehmen. Trotzdem ändert das nichts an seiner Liebe zu uns. Er will, dass gerade dann seine Kraft und seine Nähe uns lieb und teuer werden. Von Gottes Liebe kann uns nichts trennen: kein Leiden, keine Schwachheit, nicht einmal der Tod (vgl. Röm 8,38).

Auch im Jahr 2012 werden ganz gewiss Tage kommen, an denen wir uns schwach fühlen. Doch dann dürfen wir wissen, dass Gott uns nur deshalb nicht davon befreit, damit wir uns von ihm hindurch tragen lassen. Mit Paulus dürfen wir wissen: „Wenn ich schwach bin, dann bin ich stark“ – durch Jesus (vgl. V. 11). Amen.

Andreas Heyn

Gerade in schweren
Tagen trägt uns Gott

Die Anfechtung des Paulus

„Damit ich mich wegen der hohen Offenbarungen nicht überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlagen soll, damit ich mich nicht überhebe. (2Kor 12,7).

Ich denke, dass Paulus einer der größten Heiligen gewesen ist. Aber wenn er es auch sehr weit gebracht hat, konnte er doch vor dem falschen Gott der Werkgerechtigkeit nicht sicher sein, wie er es selbst beklagt.

Denn Paulus bekennt frei heraus, dass Gott ihm einen Engel des Satans aus der Hölle schicken musste, der ihn nur deshalb quälte und marterte, damit Paulus wegen seiner großen Erleuchtung nicht überheblich würde, als wäre er dadurch besser oder heiliger vor Gott.

Sieh nur, dieser im Glauben und Geist so vorbildliche Mann steht in der großen Gefahr, in Hochmut zu

verfallen. Er kommt vor Gott mit der kompletten Aufzählung seiner Heiligkeit: „So viel habe ich getan, gelitten, gepredigt, bekehrt usw.“ Da gab es keinen anderen Rat mehr, dem Unglück zu wehren, als dass er einen Teufel an den Hals gehetzt bekam, der ihn plagen sollte.

Das brachte Paulus endlich dazu, zu bekennen, was Gott durch seine Gnade aus ihm gemacht und ihn geführt hatte und dass keine von Paulus' Taten und Verdiensten zählen.

Gebet: Herr, ich möchte dir mit meinem Leben Freude machen. Wenn mir ein Leben nach deinem Willen gelingt, lass mich darauf nicht stolz sein, sondern dir, Heiligem Geist, danken, dass du es mir gelingen lässt. Dafür lobe und preise ich dich vor aller Welt.
Amen.

Martin Luther

(Aus: Luthers Wegweiser für jeden Tag, hg. von Alrun Rehr, Holzgerlingen Hänssler 2011)

Zum Hintergrund des
Jahrespruches 2012

Paulus stand in der
Gefahr, überheblich
zu sein

Weißt du auch, was du tust?

Diesen Artikel schreibe ich für meine jungen Freunde, die vor-

haben, zusammen zu leben, bevor sie heiraten, oder die das schon

Ein liebevoller Ruf
zur Umkehr

Was viele tun, muss
deshalb noch nicht
richtig sein

Gottes Gebote sind uns
zur Hilfe gegeben

tun. Ich mache mir Sorgen um sie.

Ich weiß, dass heutzutage viele Paare zusammenleben, ehe sie heiraten. Fast alle von euren Freunden tun das, ohne damit ein Problem zu haben – zumindest nicht jetzt. Aber ihr werdet auch zugeben, dass wir als Christen unser moralisches Verhalten nicht an dem ausrichten können, was allgemein üblich ist. Mit anderen Worten: Es kann etwas schlecht und schädlich sein, auch wenn es die meisten Menschen tun.

Kommen wir zu dem, was mir am meisten Sorgen macht. Ihr habt gelernt und öffentlich bekannt, dass ihr an Jesus als den einzigen Weg zum Himmel glaubt. Aus der Bibel weiß ich und die Erfahrung lehrt es mich, dass es der beste Weg ist, seinen Glauben zu zerstören, wenn man weiß, dass etwas falsch ist und es doch tut, ja weiter daran festhält. Ihr wisst, dass es nicht richtig ist, die Vorteile der Ehe zu genießen, ohne verheiratet zu sein. Wenn ihr so zusammenlebt, bedeutet das, dass ihr es einfach tut, weiter tut, und nicht auf den Weg der Gebote Gottes zurückkehren wollt. Umkehr heißt, sich von dem abzuwenden, was uns von Gott wegführt, und seine Vergebung und Liebe zu suchen. Was geschieht, wenn wir nicht lassen, was Gott nicht gefällt? Ich fürchte, dass euer Glaube zerstört wird (oder schon ist), wenn ihr weiter so zusammenlebt. Es geht also letztlich um Himmel und Hölle.

Euer Glaube ist mir wichtiger als all die Statistiken und Studien, die klar zeigen: Paare, die vor der Hochzeit zusammenleben, enden

öfter in einer Scheidung, als wenn dies nicht der Fall ist.

Euer Glaube ist mir wichtig auch im Blick auf eure Freunde, die ihn nicht teilen. Sie bemerken die Heuchelei in eurem Verhalten. Ich bin traurig, dass sich so wenig junge Leute in eurem Alter für die Kirche interessieren. Aber ich verstehe ihre Irritation, wenn sie sehen, dass auch Kirchenmitglieder einfach so zusammenleben.

Euer Glaube ist mir wichtiger als der Ruf eurer Familie oder der Stress mit euren Eltern bzw. Großeltern. Ich denke an eure jüngeren Geschwister, die ihren Glauben auch an eurem Vorbild ausrichten. Ja, ich mache mir Sorgen um den Glauben eurer Geschwister.

Ich gehe davon aus, dass du den Menschen liebst, mit dem du zusammen sein möchtest. Aber ich kann dir versichern, dass dich Gott noch mehr liebt als diese Person. Und wenn Gott sagt, dass es nicht gut ist, seine Gebote zu missachten, dann sagt er das aus Liebe, weil er weiß, wie dein Leben verlaufen wird. Gott ist sehr weise und sehr liebevoll. Das hat er gezeigt, als er deine ewige Rettung durch Jesus bewerkstelligt hat. Auch wenn es nicht leicht ist, auf ihn zu hören, ist das sehr weise und sehr liebevoll, nicht nur für dich, sondern auch für deinen Partner.

Diesen Artikel habe ich nicht geschrieben, weil ich (oder deine Kirche) dich unter Druck setzen wollen. Dazu habe ich gar keine Mittel. Und es ist auch klar, dass deine ewige Rettung allein auf dem beruht, was Jesus getan hat. Sie

hängt nicht von dem ab, was du tust oder nicht tust. Mein Ruf zur Umkehr geschieht aus Liebe zu dir, nicht um dir etwas aufzuzwingen.

Ich weiß, dass es auch andere Dinge gibt, die schlecht sind, nicht nur das Zusammenleben ohne Ehe. Diese Sachen solltest du auch nicht tun. Aber lass dich durch anderes

nicht von diesem Punkt ablenken. Du bist alt genug, nun deine eigene Entscheidung zu treffen. Lass dich dabei von der Liebe Christi leiten. Gott segne dich! Paul Prange

(Der Verfasser hat bis 2009 das MLS in Saginaw geleitet und ist jetzt Ausbildungsreferent der WELS; aus: Forward in Christ, Juli 2011; Übers.: G. Herrmann)

Lass dich von der Liebe Christi leiten

Lutherisch in Tschechien

So schnell ist die Zeit vergangen. Über 20 Jahre liegt der Mauerfall zurück. Und damit auch der ge-



sellschaftliche Umbruch in Tschechien. Kurze Zeit später ergriff die amerikanische Evangelical Lutheran Synod (ELS) 1991 die Chance und begann in Plzen (Pilsen) eine Missionsarbeit. Während unseres Besuchs zum 20-jährigen Jubiläum wurden wir an die verschiedenen Orte in der Stadt geführt, wo man die Arbeit startete. Eine interessante Exkursion auf den Spuren lutherischer Mission. Von einem Kindergartengebäude über eine Gaststätte bis zur heutigen Schule führte der Weg. Seit den Anfängen ist die Gemeinde in Plzen stetig gewachsen. Heute gehören ca. 160 Glieder zu ihr. Weitere Predigtplätze im Umland werden inzwischen mitversorgt.

Außerdem besuchen 250 Schüler die Martin-Luther-Schule in Plzen. In 10 Klassenstufen werden die Kinder unterrichtet. Das Fach Englisch ist dabei das „große Zugpferd“, das die Schule für viele attraktiv macht. Religionsunterricht halten die beiden tschechischen Pastoren Martin Vrsecky und Petr Krakora jeweils 1 Stunde pro Woche. Zum Teil geschieht dieser Unterricht auch in Englisch, wie Pfarrer i.R. G. Wilde und ich miterleben durften. Mitt-

20 Jahre Mission in Plzen



wochs versammeln sich die Schüler und Lehrer zu einem gemeinsamen Gottesdienst in der Kapelle, die im Schulgebäude untergebracht ist.

Zum Jubiläumsgottesdienst waren Gäste aus Amerika, Schweden und

Deutschland angereist. In vier Sprachen hörten wir auch Gottes Wort. Wir freuten uns an der Gemeinschaft im Glauben und dem gemeinsamen Sakramentsempfang. Die herzliche Aufnahme half über die Sprachhürden hinweg. Wir lernten in Plzen Christen kennen, die wie wir in

Deutschland, in einem atheistischen Umfeld leben und arbeiten. Möchte Gott die Arbeit dort weiterhin segnen. Wir freuen uns schon jetzt auf den Besuch der tschechischen Glaubensbrüder an unserer Schule und die Reise unserer 4. Klassen nach Plzen.

Uwe Klärner

Aus der Welt der KELK

Kirchen, mit denen wir
verbunden sind



Vorbemerkung: In früheren Jahren haben wir schon öfters über die mit uns in Glaubens- und Bekenntnisgemeinschaft stehenden Kirchen berichtet (vgl. „Schwesterkirchen vorgestellt“ in LGB 1985-1988 und „Glaubensbrüder weltweit“ in LGB 1995-1997). Es ist an der Zeit, wieder einmal dieses Thema aufzugreifen. Deshalb sollen in den nächsten LGB-Nummern unsere Schwesterkirchen kurz vorgestellt und unser Wissen auf den neuesten Stand gebracht werden. Dies geschieht in alphabetischer Folge der Ländernamen.

Albanien (1)

Albanien gehört mit seinen 3,5 Millionen Einwohnern zu den kleinsten Ländern Europas. 50 Jahre regierte der kommunistische Diktator Enver Hoxha (1944-1985) den kleinen Balkanstaat. 1968 wurde Albanien zum „atheistischen Staat“ erklärt. Alle öffentliche Religionsausübung war verboten. Das änderte sich nach dem Zusammenbruch des Kommunismus. Aber nun erschütterten Unruhen das Land und stürzten es in eine tiefe Armut, die bis heute anhält.

Heute sind 70% der Albaner Moslems und 20% Orthodoxe Christen. Die übrigen 10 % der Bevölkerung verteilen sich auf die anderen Kirchen. Evangelische Christen sind eine kleine Minderheit.

Kontakte der Konfessionellen Lutherischen Konferenz (KELK) bestehen nach Albanien seit Mitte der 1990-er Jahre. Damals kam der WELS-Missionar Kirby Spavacek aus Bulgarien auf Einladung erstmals ins Nachbarland. Er hielt



am 8. Dezember 1996 den ersten lutherischen Gottesdienst in der Hafenstadt Durres, der zweitgrößten Stadt Albaniens, die 30 km westlich von der Hauptstadt Tirana liegt. Ende 1996 wurde Richard Russov als Missionar nach Durres berufen. Wegen bürgerkriegsähnlichen Zuständen musste er mit seiner Familie aber im Frühjahr

Gottesdienst in
Durres (P. A. Mece)

1998 das Land wieder verlassen. Seitdem bemühen sich die albanischen Lutheraner, ihre Gemeinde selbst zu versorgen.

Erste persönliche Begegnungen ergaben sich für Vertreter unserer Kirche bei der Regionalkonferenz in Sofia (2000). Im Jahr 2010 waren die beiden Pastoren Agron Mece und Mikel Bishka mit ihren Frauen Gäste beim europäischen KELK-Treffen in Nerchau. Sie berichteten anhand eines Bildvortrages über ihre Arbeit. Zur Gemeinde in Durres gehören inzwischen mehr als 100 Glieder. Es werden regelmäßig Gottesdienste gehalten. Missionsarbeit treibt man vor allem über die Einladung von Kindern.

Die beiden Pastoren sind nebenberuflich tätig und stehen im Kontakt mit Pastor John Vogt, der als WELS-Koordinator für Süd- und Osteuropa in regelmäßigen Ab-

ständen zu Besuch kommt. Vom Seminar in Ternopil (Ukraine) aus, vermittelt er den beiden ein theologisches Fernstudium.

Im Dezember 2010 hat unsere Kirche ihre Weihnachtskollekte „Brüder in Not“ für die Brüder und Schwestern in Albanien gesammelt. Diese haben versucht, durch die Verteilung von Lebensmitteln die größte Not zu lindern und persönliche Kontakte herzustellen.

Die albanischen Lutheraner sind noch nicht Mitglied der KELK, weil sie noch keine eigenständige Kirche gebildet haben. Sie stehen aber in Bekenntnisgemeinschaft mit der KELK und sind an einer weiteren Stärkung der Verbindung sehr interessiert. G. Herrmann



Osterfeier in der Gemeinde Durres

Täglich Gottes Wort lesen

15. Jan. – Psalm 89,20-53
16. Jan. – 1Kor 3,1-8
17. Jan. – 1Kor 3,9-17
18. Jan. – 1Kor 3,18-23
19. Jan. – 1Kor 4,1-13
20. Jan. – 1Kor 14-21
21. Jan. – 1Kor 5,1-13
22. Jan. – Psalm 86
23. Jan. – 1Kor 6,1-11
24. Jan. – 1Kor 6,12-20
25. Jan. – 1Kor 7,1-9
26. Jan. – 1Kor 7,10-16
27. Jan. – 1Kor 7,17-24
28. Jan. – 1Kor 7,25-40
29. Jan. – Psalm 135
30. Jan. – 1Kor 8,1-6

31. Jan. – 1Kor 8,17-13
1. Febr. – 1Kor 9,1-18
2. Febr. – 1Kor 9,19-23
3. Febr. – 1Kor 9,24-29
4. Febr. – 1Kor 10,1-13
5. Febr. – Psalm 124
6. Febr. – 1Kor 10,14-22
7. Febr. – 1Kor 10,23-11,1
8. Febr. – 1Kor 11,2-16
9. Febr. – 1Kor 11,17-22
10. Febr. – 1Kor 11,23-26
11. Febr. – 1Kor 11,27-34
12. Febr. – Psalm 125
13. Febr. – 1Kön 1,1-27
14. Febr. – 1Kön 1,28-53
15. Febr. – 1Kön 2,1-12



Bibelleseplan für
Januar/Februar 2012

• Nachrichten • Nachrichten •

Andachtsheft folgt
jetzt fortlaufender
Bibelleserie

- Vom Andachtsheft „Gott ist für uns“ ist jetzt der 21. Jahrgang erschienen. Er folgt erstmals der Lesereihe „Fortlaufende Bibellese“, die auch in den Herrnhuter Losungen abgedruckt und in den meisten Bibelleshilfen verwendet wird. Jeden Tag wird ein Vers aus dem angegebenen Leseabschnitt genauer ausgelegt. Die Andachten werden von den Pastoren unserer Kirche geschrieben. Sie erscheinen gleichzeitig in einer (deutschen) Lizenzausgabe in den USA (Verlag: Tree of Life Publications) und können auch dort bezogen werden. Seit vergangenem Jahr gibt es eine Hörausgabe, die über Internet (elfk.de) oder am Telefon (0345/483 41 11 22) abgerufen werden kann.
- Anmeldungen für die Seniorenrüstzeit in Reudnitz (b. Greiz) werden bis 29. Februar 2012 an Pf. Karsten Drechsler/Jüterbog erbeten, damit die Buchung des Heimes rechtzeitig vorgenommen werden kann.

Korrektur zum Rüstzeitplan 2012:

Die internationale Jugendrüstzeit findet vom 31. (nicht 30.) Juli bis 5. August 2012 in Sjövik (b. Göteborg) statt. Der geänderte Ort erspart den deutschen Teilnehmern einen Teil der weiten Anreise. Anmeldungen bitte an Pf. Albrecht Hoffmann.

Nächste Termine:

- 12. Januar: Theol. Kommission in Zwickau (Dr. Martin Luther Schule)
- 15. Januar: Volkskalenderteam in Zwickau
- 20. Januar: Finanzbeirat in Zwickau
- 21. Januar: Gesangbuchkommission in Zwickau
- 27.-29. Januar: Jugendchor
- 27.-29. Januar: Wochenendrüstzeit für Theologiestudenten
- 28. Januar: Synodalratsitzung in Nerchau
- 4. Februar: Anfängerseminar für Chorleiter in Chemnitz
- 10.-13. Februar: Konfirmandenrüstzeit in Zwickau-Planitz
- 15.-17. Februar: Pastoral Konferenz in Leipzig

Ausmalhefte

Im Herbst 2011 sind zwei Malhefte mit je 15 Ausmalbildern aus dem Alten und Neuen Testament erschienen. Die Bilder stammen von Paula Jordan und sind unserer Kinderbibel „Gott hält sein Wort“ entnommen, von der vor 25 Jahren die erste Auflage erschien. Inzwischen sind mehr als 90.000 Exemplare davon gedruckt und verteilt worden. Die Ausmalhefte können zum Preis von 1,90 EUR über die Concordia-Buchhandlung oder die Büchertische bezogen werden.

Ausmalhefte zur
Kinderbibel